



# Bertha von Suttner Gymnasium Oberhausen

Schulzeitung · 73. Ausgabe · Dezember 2019

Das „Bertha“ wird erneut als MINT-  
freundliche Schule ausgezeichnet und  
erhält sogar das Signet

„Digitale Schule“.

Am 30.10.19 fand die Ehrung im Max-Planck-Gymnasium in Düsseldorf statt. Dieses Mal nahmen wir nicht nur die Urkunde für eine gelungene Umsetzung unseres MINT-Schwerpunktes entgegen, sondern auch für die Aktivitäten und Konzepte, die im Rahmen der Digitalisierung am „Bertha“ bereits laufen oder in Planung sind. Der eine oder die andere mag über die Auszeichnung als „Digitale Schule“ schmunzeln, da an manchen Stellen die Rahmenbedingungen sicherlich noch nicht optimal sind. Trotzdem konnten wir die Jury mit unseren Angeboten im Bereich der digitalen Bildung und

Informatik sowie der Konzepte überzeugen, die den sinnvollen Einsatz digitaler Medien sowohl für die Lernenden als auch für die Lehrenden vorsehen. Somit werden mit der Auszeichnung zur „Digitalen Schule“ unsere Bemühungen auf dem Weg der Digitalisierung anerkannt und honoriert. Wir hoffen, dass das auch einen positiven Effekt auf die Förderung unserer medialen Ausstattung hat. Neben dieser neuen Auszeichnung ist auch die wiederholte MINT-Ehrung keine Selbstverständlichkeit, sondern ein großer Erfolg, welcher auf die Arbeit aller Beteiligten der letzten Jahre zurückzuführen ist. Daher möchte ich an dieser Stelle allen Kolleginnen und Kollegen, aber auch allen Eltern und Schülerinnen und Schülern für ihren unermüdlichen Einsatz für unser „Bertha“ danken.

*Bettina Heil, Lehrerin*



## Gewohnte Schule – neue Homepage

Eine Schule im 21. Jahrhundert ist eine Schule im gesellschaftlichen Wandel. All die Aktivitäten unserer Schule in unserer Schulzeitung abzubilden ist aus Platzgründen nicht möglich: wie gut, dass wir unsere neue Homepage haben. Ein Blick auf die neue Seite unter alter Adresse lohnt sich also in jedem Fall. Das Design leitet funktional durch eine Vielfalt von Informationen, die unser Schulleben aktuell widerspiegeln. Es lohnt sich, einen Blick auf die Seite zu werfen!

*Das Redaktionsteam*



# Das „Bertha“ und sein (e) Schwerpunkt (e)

Eine Schule ist niemals ein Ort des Stillstands, sondern sie befindet sich stets im Fluss. Sie verändert sich, sie passt sich an neue Gegebenheiten an, sie ist ein Teil der Gesellschaft und bezieht gleichzeitig kritisch Stellung. Manchmal erfindet sie sich neu und steht dennoch treu zu ihrer Linie. Der natürliche Wandel einer Schule vollzieht sich dabei immer „von unten“, das heißt durch die Ideen, Impulse und Initiativen von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern und Eltern. Von Zeit zu Zeit ist es angebracht, dass eine Schule sich vergewissert, ob das, was sie vor Längerem zu ihrem „Programm“ erklärt hat, auch immer noch genauso im Schulalltag wiederkehrt, oder ob die Angebote nicht vielleicht sogar vielfältiger und reicher geworden sind. Zu diesem Zweck hat sich bereits im Schuljahr 2017/18 eine Steuergruppe gebildet, die unter der Mitwirkung von Schülerinnen und Schülern und Eltern nun zu einem ersten Ergebnis gelangt ist.

**Bewährtes bleibt erhalten**  
Klar ist: Das „Bertha“ ist „MINT-freundlich“, „Kulturschule“ und trägt das Siegel „Schule ohne Rassismus“. Außerdem wird es von außen – nicht zuletzt wegen ihrer Namenspatronin Bertha von Suttner – als politische

Schule wahrgenommen. Dies sind seit jeher die Schwerpunkte unserer Schule. Ein Blick auf das „Bertha“-Jahresprogramm mit den zahlreichen Theateraufführungen, dem regen Konzertbetrieb und einem Kunstwettbewerb, mit der MINT-AG, dem Science-Truck und den MINT- und Mathematik-Olympiaden, mit der Breendonk-Fahrt, der Teilnahme von Schülerinnen und Schülern an Gedenkveranstaltungen zur NS-Vergangenheit und den vielen Aktionen zu aktuellen politischen Themen zeigt sofort: Hier wird innen gelebt, was außen dransteht! Darüber waren sich die Mitglieder der Steuergruppe sofort einig.

Die Bestandsaufnahme geht jedoch weiter. Zu welchem der Schwerpunkte passen das mittlerweile seit mehreren Jahren erfolgreiche Streitschlichter-Konzept, der Englisch-Wettbewerb „Big Challenge“ oder die geplante Teilnahme an „Jugend debattiert“? Außerdem gibt es seit Kurzem mit dem WPII-Fach „History“ ein englisch-bilinguales Angebot. Bereits im dritten Jahr laufen sowohl der Europa-Projektkurs mit einer Fahrt zur KZ-Gedenkstätte Auschwitz sowie der neben Saporoshje nunmehr zweite Schüleraustausch mit unserer niederländischen Partnerschule in Warnsveld. In der Unterstufe ist ein verbindliches Methodenkonzept entstanden und

mit den „Lernpaten“ wurde ein weiterer wirkungsvoller Baustein im Rahmen von „Schüler helfen Schülern“ etabliert.

### Neu im Programm: Demokratiepädagogik und Europäische Bildung

Die Steuergruppe hat deshalb den Entschluss gefasst, neben „MINT“ und „Kulturschule“ mit „Demokratiepädagogik“ und „Europäische Bildung“ zwei weitere gleichwertige Schwerpunkte zu benennen. Den vielen, teils neuen Konzepten zum Bereich „Unterricht“ als dem Kerngeschäft jeder Schule soll außerdem durch eine eigene Rubrik stärker Rechnung getragen werden. Das sind sie also, die fünf Schwerpunkte, an denen sich das „Bertha“ in Zukunft ausrichten und messen lassen will. „MINT“, „Kulturschule“, „Demokratiepädagogik“, „Europäische Bildung“ und „Unterricht“ prägen sowohl die neue Homepage als auch die in diesem Schuljahr erscheinende Schulbroschüre.

Das Fazit der Steuergruppe lautet: Das „Bertha“ ist eine Schule im Wandel, die ihr Profil stetig ausschärft, aber dabei immer ihrer Linie treu bleibt.

Ina Freiling und Jonathan Heuer



Unser professionelles Ganztagssteam führt immer wieder neue Projekte wie das Maskenbasteln zum „Día de Muertos“ durch, organisiert aber auch den Einsatz unserer Lernpaten und Hausaufgabenbetreuer.



Mit Freude und vollem Einsatz dabei: Das Sanitätsteam



Unsere Mentoren kümmern sich in Gruppen um die Klassen der Orientierungsstufe.

Ein Teil unserer immer präsenten und ausgebildeten Streitschlichter:



Schüler  
helfen  
Schülern

Die Antifa-AG zum letzten Mal unter diesem Namen. Mehr zur Umbenennung in der folgenden Ausgabe der Schulzeitung.

am  
„Bertha“



Die Bertha-Cares AG überrascht immer wieder mit tollen Aktionen wie dieser:



Die Sporthelfer sind eine wichtige Stütze beim Sportfest und vielen weiteren Aktivitäten.

## Kulturscouts gehen an den Start



Vor einiger Zeit trafen sich die Kulturbeauftragten der einzelnen Schulen zum Gedankenaustausch und sammelten neue Ideen. Im Rahmen dieses Treffens regte die Delegation vom „Bertha“ an, dass man – vergleichbar zu den Sport Helfern – auch ein stadtweites Ausbildungskonzept für „Kulturscouts“ etablieren könnte. Die Grundidee kam offensichtlich so gut an, dass die Stadt Oberhausen Finanzmittel einwerben konnte

und so kann dieses Modellprojekt an den Start gehen. Natürlich ist das „Bertha“ als Impulsgeber auch eine der fünf teilnehmenden Schulen. So starteten elf hochmotivierte und interessierte Jugendliche unserer Schule der Jahrgangsstufen 7 und 8 zum Eröffnungstermin. Neben einem kurzen offiziellen Teil in der Ludwiggalerie begann gleich die praktische Arbeit in verschiedenen Workshops. An fünf Terminen –

verteilt über das Schuljahr – geht es jetzt in die einzelnen Kulturinstitutionen, die auch gleich mit praktischem Programm für die Scouts bereitstehen. Daneben erhielten die angehenden Kulturscouts noch eine Karte, die ihnen viele Möglichkeiten zum Besuch in den verschiedenen Kultureinrichtungen bietet. Die Idee, dass sie dann ihre Erfahrungen in den Schulen möglichst als Multiplikatoren weitergeben, ist am „Bertha“

tatsächlich sofort erfolgreich gewesen. Der Tanzworkshop kam so gut an, dass sich Luca und Anthonya (Jahrgang 7) gleich entschlossen haben, jeden Freitag ihrerseits eine Tanz-AG in der kleinen Turnhalle anzubieten. Da bleibt es nur zu hoffen, dass es so weiter geht.

Die Kulturbeauftragten

### Nähe und Distanz

## „Bertha“-Kunst in der Lutherkirche

Schon seit langer Zeit sind unsere Schule und die Lutherkirche immer wieder im Rahmen verschiedenster Aktionen Partner gewesen. Der Kunstkurs der jetzigen Q2 von Frau Rosenkranz ließ diese Partnerschaft nun wieder aufleben, indem er seine Werke in Form einer Aus-

stellung in die Lutherkirche brachten. Das Thema „Nähe und Distanz“ war von den beteiligten Schülerinnen und Schülern auf die unterschiedlichste Art aufgegriffen worden. Sei es durch die Anwendung verschiedener Techniken, oder auch durch die grundlegend

verschiedenen Interpretationen des Themas, die jedem der Bilder eine tiefere Bedeutung und unverkennbare Einzigartigkeit verleihen konnten. Vor den sechs bis acht Doppelstunden, die letztendlich die Arbeitszeit darstellten, hatten die Schülerinnen und Schüler zu-

nächst Zeit, sich individuell mit der Thematik auseinander zu setzen. Hierbei wurde zunächst die Art der Beziehung, die schlussendlich auf das Papier gebracht werden sollte, bestimmt, bevor es an Farbskizzen und das endgültige Bild ging. Durch die vielen verschie-



denen Stile und Farbgebungen kam es zu grundlegend unterschiedlichen Werken und Sichtweisen. Manche der Kompositionen bestachen durch grelle Farbunterschiede oder ein beinahe kindliches Design, während andere einen fließenden Übergang bildeten oder eine schlichtweg erwachsenere Perspektive eröffneten. So beeinflusste jedes Bild auf seine eigene Art die Stimmung und spiegelte die Intentionen mal deutlicher,

mal versteckter wider. Die Farbgebung der Bilder spielte eine große Rolle. Die großflächige Nutzung nahm den Bildern das Plastische und ließ so die Handlung und Situation mehr hervorstechen. Einen weiteren Aspekt der Thematik stellte der Künstler Pablo Picasso dar, dessen „Ein-Linien-Männchen“ von den Schülerinnen und Schülern als Form der Darstellung von Personen genutzt wurden. Durch diese eher unüb-

liche Art der Gestaltung von Figuren konnten Persönlichkeiten erschaffen werden, die vollkommen unabhängig von gesellschaftlichen Normen sind. Die Thematik der Ausstellung stellte außerdem eine außerordentliche Verbindung zu ihrem Standort her. Die Ausstellung selbst wurde am 24.09. in der Lutherkirche eröffnet. Neben einer Rede von Frau Burghard von der Lutherkirche und Frau Rosenkranz, war auch das Duo

„Freibiir“, bestehend aus zwei ehemaligen Schülerinnen Michelle Schwatlo und Steffi Demin, ein Teil der Veranstaltung. Die Ausstellung war bereits zu Beginn gut besucht und konnte bis zum 06.10. in der Lutherkirche bewundert werden. Allen Beteiligten gebührt unser Dank.

Lilli Rozek, 9c

### Zitate der Besucher

- „Ein sehr ansprechendes Konzept.“
- „Tolle Bilder sind entstanden, die Gestaltung war sehr ansprechend.“
- „Bei manchen Bildern ist die Aussage nicht sofort klar, so wirkt es spannend.“
- „Großartig. Könnte man da nicht was mit Musik machen?“
- „Gelingene unterschiedliche Darstellung, schöne Kompositionen und der Ort passte hervorragend zu der Bedeutung der Werke.“
- „Eine schöne Idee, mit begeisterten Bildern und Ideen.“
- „Die Bilder bringen die Emotionen hervorragend rüber.“
- „Gelingene unterschiedliche Ansätze und viele, eindrucksvolle Ideen.“
- „Alles in allem eine wunderbar gelungene Aktion, auch mit dem Bezug zum Ort.“

### Namen der beteiligten Schülerinnen und Schüler

Bashar Alkhatib, Chantal Bamberger, Eris Cifci, Linem Demiral, Melina de Koch, Ilayda Güzelant, Lara Häuseler, Verena Jungblut, Ebru Karaagac, Hashim Khouris, Wlada Kormilets, Isabel Linkowski, Linus Loos, Nils Mentgen, Chioma Okonji, Marie Pallin, Alina Pawellek, Mirco Prange, Melina Redek, Patrick van der Koelen, Yesim Yüksel

## Ein herzliches Willkommen

unseren neuen Lehrerinnen und Lehrern

### Ein weiteres neues Gesicht am „Bertha“

## Herr Czepull



Seit Beginn dieses Schuljahres hat unsere Schule viele neue Gesichter zu verzeichnen. Eines dieser neuen Gesichter ist Herr

Czepull, auch wenn er bisher nur vorübergehend eingestellt werden konnte. Nach seinem Studium an der Ruhr-Universität Bochum absolvierte er sein Referendariat in Castrop-Rauxel und kam im Anschluss zurück in seine Heimatstadt Oberhausen. Zwar stammt Herr Czepull aus Oberhausen, so war er jedoch selbst kein Schüler des „Berthas“. Die Schule kannte er lediglich namentlich oder aus der Zeitung, allerdings hatte er schon einen guten Eindruck.

Insbesondere das Engagement sowohl der Schülerinnen und Schüler als auch des Kollegiums war ihm aufgefallen und dieses bestätigt sich auch seit seiner Ankunft. Nun genießt er das angenehme Schulklima und ist froh darüber, hier das Interesse für seine Fächer Mathematik und Erdkunde wecken und fördern zu können. Diese waren bereits während seiner Schulzeit seine Lieblingsfächer, sodass ihm die Wahl für sein späteres Studium

nicht schwerfiel. In seiner Freizeit unternimmt er gerne etwas mit seinem Hund oder reist durch ganz Deutschland, um seinem Interesse an Städtebaugesographie nachkommen zu können. Wir hoffen, dass der gute Eindruck unserer Schule erhalten bleibt und er die Zeit hier am „Bertha“ genießen kann. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein herzliches Willkommen, Herr Czepull.

Lilli Rozek, 9c



## Frau Domanski

Die in Oberhausen ansässige Lehrerin Kathrin Domanski ist ebenfalls seit dem Beginn dieses Schuljahres neu am „Bertha“. Ihren Vorlieben entsprechend, unterrichtet die Oberhausenerin die Fächer Englisch, Spanisch sowie Mathematik für die Sek 1. Ihre Freizeit widmet sie gerne

ihren Hobbys, zu welchen sportliche Aktivitäten wie das Schwimmen und das Skifahren gehören. Außerdem ist neben der sportlichen Betätigung auch das Kochen ihre Leidenschaft. Was Frau Domanski bisher an der Schule besonders gefällt ist der ausgesprochen herzliche Empfang

seitens der Schüler- und Lehrerschaft, weshalb sie sich besonders auf die Zeit am „Bertha“ freut. Wir wünschen Ihnen alles Gute am „Bertha“!

*Arlinda Kokollari (Q2)*

## Frau Karic

Frau Karic ist seit Anfang dieses Schuljahres am „Bertha“ und unterrichtet die Fächer Philosophie und Englisch. Sie kommt aus Neukirchen-Vluyn, ging aber im benachbarten Moers zur Schule. Nach dem Abitur ging sie als Au-pair für ein Jahr in die USA nach Boston, wo sie ihre Englischkenntnisse verbessern konnte. Ihr Studium absolvierte sie an der Ruhr-Universität Bochum, während sie für das Referendariat wieder zurück nach

Moers ging. Wichtig am Fach Philosophie findet Frau Karic, dass dieses die Schülerinnen und Schüler zum eigenständigen und kritischen Denken anregt und sie sich ihre eigene Meinung bilden können. Dadurch könnten diese sich zu Persönlichkeiten entwickeln. Am Fach Englisch schätzt sie, dass man beobachten kann, wie schnell sich Schülerinnen und Schüler weiterentwickeln, ihre erste Fremdsprache schnell fließend beherrschen und wie sie

damit kreativ arbeiten. Sie trifft sich gerne mit Freunden im Kino und genießt Literatur. Auf die Frage, warum sie sich am „Bertha“ beworben hat, sagt sie, dass man merke, wie sehr die Schülerinnen und Schüler allen Beteiligten am Herzen liegen. Das Kollegium und die Schülerschaft seien alle sehr offen und freundlich. Sie freut sich auf die weitere Zusammenarbeit mit dem Kollegium und eine spannende und lehrreiche Zeit mit den Schülerinnen



und Schülern. Wir wünschen Ihnen tolle Jahre am „Bertha“, Frau Karic!

*Volker von Dalwig-Nolda, 10a*



## Frau Teggers **brauner Bart und Brille?**

handeln könnte. Als man die neue Lehrerin dann kennenlernte wurde zum Beispiel klar, dass es sich bei dem ominösen „Tegg“ nicht um „den neuen Lehrer mit dem braunen Bart und der Brille“ handelt, sondern um eine junge, blonde Frau: Frau Svenja Teggers. Sie ist 27 Jahre alt und bei uns an der Schule seit diesem Jahr Lehrerin für Sport und Biologie. In ihrer Familie ist sie nun das dritte Glied in der Sportlehrer-Dynastie. Geerbt hat sie ebenso ihre Vorliebe für Volleyball. Neben dieser sportlichen Aktivität kocht sie auch viel, allerdings ausdrücklich nicht vegetarisch, liebt das Reisen, ihren Hund, ranNFL am

Sonntagabend und das Treffen mit Freunden. Selbstverständlich waren Sport und Bio ihre Lieblingsfächer in der Schule und daher möchte sie den Spaß am Sport vermitteln, allerdings mit Biologie auch das Interesse am eigenen Körper und der Gesundheit wecken. Außerdem sind Kooperation und Vertrauen ihrer Meinung nach elementare Pfeiler des Sportes und einer ihrer größten Bildungsaufträge. Die Geschichte, wie sie ans „Bertha“ kam, ist an dieser Stelle besonders erwähnenswert, da ihre beiden Ausbilderinnen früher Schülerinnen an unserem „Bertha“ waren und so gute Erinnerungen

an unsere Schule hatten, dass sie an Frau Teggers direkt die Empfehlung weitergaben, sich „auf jeden Fall“ am „Bertha“ zu bewerben. Nach ihrer Einstellung erwies sich ihr vorheriges Bauchgefühl als richtig und bis heute begegnen ihr sowohl das Lehrerkollegium als auch die Schülerschaft freundlich und aufgeschlossen. Wir hoffen, dass Sie weiterhin viel Spaß am Unterrichten an unserem „Bertha“ haben werden und möchten Sie herzlich willkommen heißen.

*Conrad J. Bornemann, Q1*

Als Schüler erfährt man zumeist von neuen Lehrkräften, wenn man auf dem Vertretungsplan eine Abkürzung entdeckt, die einem bisher unbekannt ist. So war es mit „Tegg“ bei mir auch. Nach einiger Zeit gab es dann die ersten Gerüchte unter den Schülerinnen und Schülern, um wen es sich



## Frau Kumbartski

sie alle Jahrgangsstufen außer der neunten und der elften Klasse. Ihr Referendariat hat sie am Helmholtz-Gymnasium in Essen absolviert und sie selbst ist auf eine Schule in Detmold gegangen. Früher hatte sie Deutsch als LK, der ihr viel Freude bereitete, sodass sie gerne selbst Deutsch unterrichten wollte. In ihrer Freizeit tanzt sie gerne und übt unterschiedliche Sportarten aus, da sie aufgrund ihres Faches auch ein Vorbild diesbezüglich

sein möchte. Durch eine Lehrerin an ihrer alten Schule erfuhr sie vom „Bertha“, bewarb sich und wurde sowohl von den Schülerinnen und Schülern als auch von den Lehrerinnen und Lehrern herzlich empfangen. Frau Kumbartski sah das „Bertha“ zum ersten Mal in der Grundgesetzwoche und war direkt begeistert von dieser fächerübergreifenden Aktion und dem Engagement an unserer Schule. Der Berufswunsch als Lehrerin

bestand schon immer, wobei sie sich erhofft, die Schülerinnen und Schüler mit ihrem Unterricht begeistern und mitreißen zu können. Außerdem freut sie sich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit im Kollegium und mit der Schülerschaft. Wir wünschen Ihnen eine schöne Zeit an unserer Schule und heißen Sie herzlich willkommen.

*Annalena Doht, 10d*

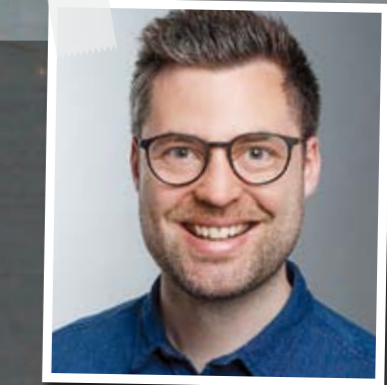
Frau Kumbartski ist eine neue Lehrerin bei uns am „Bertha“ und unterrichtet die Fächer Deutsch und Sport. Zurzeit unterrichtet

## Herr Schoofs

Sebastian Schoofs ist seit diesem Schuljahr neu am „Bertha“ und seine Freizeitgestaltung passt sehr gut zu unserem Schulprogramm. Der ursprünglich aus dem Münsterland kommende „Neuling“ spielt Klavier und Gitarre. Theaterbesuche bereiten ihm mindestens genauso große Freude wie seine Leidenschaft zum Sport: Herr Schoofs ist begeisterter Fußballfan und hat großen Spaß an den Sportarten Volleyball und Badminton. Nach seinem Abitur und dem Zivildienst zog Herr Schoofs nach Freiburg, um dort

die Fächer Deutsch und Katholische Religion zu studieren. Vor allem das Praxissemester hat ihm gezeigt, dass der Beruf des Lehrers ihm sehr gut gefällt. Im Schulalltag ist es Herrn Schoofs nicht nur wichtig, ein offenes Ohr zu haben, sondern den Schülerinnen und Schülern vor allem Inhalte zu vermitteln, die ihnen dabei helfen können, ihre Ziele im Leben zu erreichen. Außerdem interessieren Herrn Schoofs die gesellschaftlich relevanten Fragen: Was bedeutet ein gelingendes Leben für mich und

wie kann das Zusammenleben einer solch heterogenen Gruppe funktionieren, damit möglichst viele Menschen glücklich sind? Zudem reizt ihn die Auseinandersetzung mit literarischen Werken und die Frage, wie man deren Inhalte auf das tägliche Leben beziehen kann. Diese Aspekte sind auch ein wichtiger Faktor für sein Engagement am „Bertha“. Herrn Schoofs ist es besonders wichtig, dass man hier mit offenen Armen empfangen wird und deshalb fühlt er sich schon jetzt sehr wohl am „Bertha“.



Herzlich Willkommen am „Bertha“ Herr Schoofs!

*Finn Drachenberg, Klasse 10b*



## Frau Kleinwegener

wickelte sie schon während der Grundschulzeit den Traum, Lehrerin zu werden. Aufgrund ihrer schönen Schulzeit studierte sie gleich nach dem Abitur in Bochum Englisch und Pädagogik auf Lehramt. Sie hielt an ihrem Traum fest, weshalb sie nach Ihrem Studium das Referendariat in Dortmund absolvierte. Darauf folgte dann ihre Ersteinstellung als Lehrerin in Herne, währenddessen sie Fachleiterin des Unterrichtsfachs Erziehungswissenschaft

wurde. Da Frau Kleinwegener mit ihrem Mann und ihren zwei Kindern nach Mülheim an der Ruhr gezogen ist, ließ sie sich versetzen und landete schicksalhaft am „Bertha“, wo es ihr von Anfang an gut gefiel. Viele von euch kennen sie vielleicht noch nicht, da sie bis jetzt nur einen Pädagogikkurs hat. Das liegt daran, dass sie Fachleiterin ist und momentan hauptsächlich Referendare ausbildet. Neben ihrem wohl größten Hobby, dem

Schauspielern, liest und reist die frühere Leichtathletin gerne. Der Sport spielte schon immer eine Rolle in ihrem Leben, vor der Geburt ihrer Kinder lief sie auch gerne mal einen Halb-Marathon und versucht sich jetzt, gemeinsam mit Ihrem Sohn, beim Badminton. Herzlich willkommen am „Bertha“, Frau Kleinwegener!

*Luise Pannenbäcker, 10d*

Seit dem neuen Schuljahr ist Frau Stephanie Kleinwegener Lehrerin an unserer Schule. In Lünen, nördlich von Dortmund, ent-

# Verein der Förderer, Freunde und Ehemaligen des Bertha-von-Suttner-Gymnasiums



Welch ein sperriger Name für das, was im Alltag nur kurz Förderverein genannt wird! Aber wen oder was fördert dieser bereits 1972 gegründete Verein? In der Satzung heißt es u. a.: „Beschaffung und Bereitstellung von Geldmitteln zum Kauf zusätzlicher Lehr- und Lernmittel“. Früher waren es vor allem Tageslicht-Projektoren oder Kassettenrekorder, die den Unterrichtsalltag erleichtern sollten. Dieser eher medienbezogene Schwerpunkt hat sich im Laufe der Zeit jedoch gewandelt. So konnte beispielsweise die Fachgruppe Musik mit Unterstützung des Fördervereins im vergangenen Jahr eine Querflöte und ein großes Becken anschaffen und speziell die Bläserklasse mit ausreichendem Notenmaterial versorgen; für das Fach Informatik wurde kurzfristig der Kauf spezieller Microcomputer ermöglicht; oder in Mathematik konnte die Jahres-Lizenz für eine Lernplattform verlängert werden.

In zunehmendem Maße verschiebt sich die Förderung aber auf den zweiten Schwerpunkt, den die Satzung nennt: „allgemeine Hilfen bei der Gestaltung des Schullebens [...], soweit ein pädagogischer Bezug gegeben ist.“ Das heißt konkret: Die Arbeitsgruppe Aulatechnik erweitert z. B. mit Hilfe des Fördervereins Schritt für Schritt die mobilen Be-

leuchtungs-Möglichkeiten für Konzerte oder Theateraufführungen; Frau Max kann dank des Fördervereins den Medienbestand der Schülerbücherei weiter aktualisieren; oder die Finanzierung der jährlichen Fahrt zur „Nationalen Gedenkstätte Breendonk“ bei Antwerpen für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 wird durch den Förderverein erleichtert.

Zwei Förderungen verdienen aber gesonderte Erwähnung. Da ist zum einen der rege genutzte Wasserspender, der während der Mensa-Öffnungszeiten jedermann kostenlos zur Verfügung steht und dessen regelmäßige Wartung durch den Förderverein finanziert wird. Zum anderen ist es der Sozialfonds: ein Geldtopf, der all jenen Schülerinnen und Schülern, deren Eltern sich die Kosten für Klassen- und ähnliche Fahrten nicht oder allenfalls teilweise leisten könnten, die Teilnahme ermöglicht.

Wie aber finanziert der Förderverein derartige Vorhaben? Bei aktuell über 400 Mitgliedern und einem jährlichen Mindestbeitrag von 12 € ergibt sich bereits ein beträchtlicher Grundstock. Hinzu kommen kleinere Gewinne aus dem Verkauf unterschiedlicher Schulartikel wie Kugelschreiber, Trinkflaschen

oder Hoodies, jeweils mit dem Logo der Schule versehen. Insbesondere jedoch ist es das jährliche Schulfest: Ursprünglich vom Förderverein ins Leben gerufen, stellt es seitdem einen Höhepunkt im jährlichen Schulkalender dar und trägt in zunehmendem Maße zur Außendarstellung der Schule bei. Durch die Tombola, den Verkauf von Speis' und Trank sowie durch unterschiedliche Aktivitäten wird in aller Regel ein mittlerer vierstelliger Betrag erwirtschaftet, über dessen Verwendung der Vorstand mit seinen insgesamt neun Mitgliedern berät und beschließt. Dabei ist der finanzielle Aspekt des Festes sehr erfreulich, wichtiger aber ist, dass Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrerinnen und Lehrer gemeinsam ein Fest gestalten, bei dem auch viele Ehemalige mitfeiern, und dessen positive Stimmung in den Schulalltag hineinweht.

Ein Verein „lebt“ aber nicht durch seinen Vorstand, sondern durch seine Mitglieder. Deswegen unsere abschließende Bitte: Treten Sie dem Förderverein bei, werben Sie für ihn, vor allem aber: Werden Sie selbst aktiv – es kommt allen am Schulleben Beteiligten zugute!

Wolfgang Flik



## Impressionen der Projektwoche 2019



# Unsere neuen Schülervertretungen

## Unterstufen-SV



Für die Unterstufe für euch da sind:  
Thea Riesmeier 7b, Anton Langenbach 7b,  
Esmael Ozbak 7b, Halil Kayan 7b, Ariella Gambino 7c,  
Sophia Lippert 7c, Daniela Vogt 7b, Marit Bartz 7b

## Mittelstufen-SV



Liebe Schüler/Schülerinnen,  
wir sind Esma, Marie, Clemens und Simon und gehen in die 8b. Wir sind euer diesjähriges Mittelstufen SV-Team. Unser Anliegen ist es, den Schulalltag für euch zu verbessern. Die Bänke auf dem Schulhof zu erneuern ist das erste, das wir in Angriff nehmen werden. Die Bänke versuchen wir unter anderem durch Waffelverkauf zu finanzieren. Wenn ihr wollt, könnt ihr uns weitere Vorschläge in den Briefkasten bei der Bücherei einwerfen. Wir bedanken uns und hoffen, dass wir so viele Ideen wie möglich umsetzen können.

## Oberstufen-SV



Als euer neues Oberstufen-SV Team freuen wir uns, gemeinsam tolle Aktionen an unserem „Bertha“ zu planen und umzusetzen. Wir sind (v.l.n.r) Antonia Reineke, Maurice Turnbach, Heléne Hansen, Rosa Lübbert, Celine Schön, Lisa Koch, Sara Kovac, Conrad Bornemann, Hadja Diallo, Kai Koller, Joyce Ojei, Jendrik Velling und unsere beiden SV-Lehrer Herr Dörr und Herr Doll. Die Traditionen, wie zum Beispiel Rock gegen Rechts, wollen wir beibehalten aber auch ein bisschen neuen Wind ins Schulleben bringen und einige andere coole Projekte starten. Ihr könnt euch also auf das Schuljahr freuen.

Julia Kurek

## wird deutsche Meisterin im Kajak



Vor fünf Jahren hat Julia das Kajak fahren für sich entdeckt und seit drei Jahren bestreitet sie regelmäßig Wettkämpfe. Schon im Jahr 2017 konnte ein erster Titel bei den deutschen Meisterschaften im 2er Kajak für den AKC Oberhausen gefeiert werden. Im laufenden Jahr hat Julia unter anderem in der NRW Auswahl auf einem 4er Kajak erneut einen Titel als deutsche Meisterin, diesmal auf der Langstrecke, gewonnen! Erfolge dieser Art sind ein Resultat von Talent und hartem Training, wofür es, neben einer erfolgreichen Schullaufbahn, ein ordentliches Maß an Disziplin und Durchhaltevermögen benötigt. Unsere Schule freut sich, einen kleinen Anteil an der Förderung solcher Talente leisten zu können. Wir gratulieren zu deinen Erfolgen, behalte den Spaß an der harten Arbeit.

Das Redaktionsteam

# BERTHA - VON - SUTTNER - GYMNASIUM



## Zurück in die Eine Reise in das „Bertha“ vor 50 Jahren

„Ihr sollt nicht Öl im Getriebe sein, sondern knirschender Sand!“ – ein Aufruf zur Individualität und zur Standhaftigkeit zur eigenen Meinung, welcher aus der Rede einer Abitur-Absolventin vor 50 Jahren im „Bertha-von-Suttner-Mädchengymnasium“ stammt. Diese Aussage diente zur Kritik an gesellschaftlichen Normen und Werten, welche in den 60er Jahren existierten und sich auch am „Bertha“ widerspiegelten, und ermutigte Schülerinnen, für ihre Meinung politisch aktiv zu werden. Mithilfe einer Gruppe aus ehemaligen Abiturientinnen und ihrer Lehrkraft wurde uns der Einblick in die Vergangenheit des „Berthas“ ermöglicht, welcher im Folgenden ausgeführt wird.

Durch die Zeitreise in die 60er Jahre wird deutlich, dass das „Bertha“ nicht immer eine multikulturelle und liberale Schule war. Zu dieser Zeit war die bunte

Schule eine Ganztagschule für Mädchen, welche – den derzeitigen Normen und Werten entsprechend – konservativ geprägt war. So war die Kleiderordnung fest vorgeschrieben und das Schminken bestand ausschließlich aus einem Lidstrich, da sie „doch noch 16 Jahre alt waren“, beschreibt eine der ehemaligen Schülerinnen. Der Einfluss der Gesellschaft spiegelte sich ebenfalls in dem journalistischen Bereich der Schule wider. Den ehemaligen Schülerinnen zu Folge hatte es beispielsweise eine große Empörung über eine Auflage der Schülerzeitung gegeben, da das Titelbild die Zeichnung eines Babys mit einem erkennbaren Geschlechtsorgan beinhaltete, was zu dieser Zeit als „unmöglich“ galt. Neben der „unsichtbaren Zensur“ durch die gesellschaftlichen Werte war die soziale Spaltung in der Schülerschaft sehr ausgeprägt. Die unsichtbare Wand zwischen den

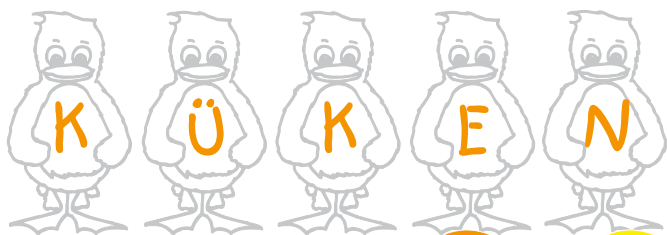
sozialen Schichten wurde in vielerlei Bereichen deutlich: Sei es eine Klassenfahrt nach Berlin oder die Mitgliedschaft im Schulorchester – die Teilnahme an diesen Aktivitäten war finanziell bedingt, wodurch nicht alle mitfahren oder musizieren konnten. Trotz der enormen Unterschiede zwischen dem „alten“ und „neuen Bertha“ sind einige Parallelen erkennbar. Das politische Engagement, welches heutzutage bei den Schülerinnen und Schülern besonders ausgeprägt ist, bestand bereits in den 60ern, wobei sich die Abiturientinnen mit den gesellschaftlichen Normen und Werten auseinandersetzten: Vor allem war das Jahr 1968 ein Jahr des Protestes. So wurden die Schülerinnen am Beispiel der Kleidungsvorschriften politisch aktiv – statt der typischen weißen oder schwarzen Bekleidung trugen sie rote Kleidung als Zeichen ihrer Kritik.

Der Rückblick auf das Bertha vor 50 Jahren verdeutlicht nochmals die Entwicklung der Schule von einer konservativ geprägten Einrichtung für Mädchen zu einer liberalen und politisch sehr aktiven Schule mit einer heterogenen und bunten Schülerschaft, die jeder Schülerin und jedem Schüler unabhängig von ihrer/seiner sozialen Schicht und Herkunft gleiche Chancen gibt.

Wir bedanken uns bei den freundlichen Damen, die am Samstag, den 24. Juni, unsere Schule besuchten und uns einen erstaunlichen Einblick in das Schulsystem sowie die Gesellschaft in der Vergangenheit ermöglichen konnten, und heißen sie stets für weitere Besuche willkommen!

Arlinda Kokollari (Q2)  
und Lilli Rozek (9c)

Unseren  
neuen



ein herzliches

Willkommen!

5a



5b



5c



5d



5e



## Impressum

### Anschrift:

Bertha-von-Suttner Gymnasium  
Bismarckstraße 53  
46047 Oberhausen  
Telefon (0208) 43 96 1-0  
Telefax (0208) 43 96 1-115  
www.bertha-ob.de  
redaktion@bertha-ob.de

### Schulleitung:

Sascha Reuen  
Telefon 43 96 10 (Schule)  
Bertha-von-Suttner-Gymnasium@  
Oberhausen.de

Stefan Schubert

schubert@bertha-ob.de

### Lehrervertreter:

Thorsten Schutt  
thorstenschutt@t-online.de

### Schülervertreterinnen und -vertreter:

- Lilli Rozek, (9c)  
l.rozek@web.de
- Volker von Dalwig-Nolda (10a)  
volker.vdn@t-online.de
- Finn Drachenberg (10b)  
F.Drachi@outlook.de
- Annalena Doht (10d)  
annalena.doht@gmail.com
- Luise Pannenbäcker (10d)  
Luise.pannenbaecker@web.de
- Hannah Spriesterbach (10d)  
hannah210104@web.de
- Conrad Bornemann (Q1)  
conrad-j-b@gmx.de
- Arlinda Kokollari (Q2)  
arlinda.llari@gmail.com

### Layout:

Katrin Verschüren